

zum Bearbeiten zur Verfügung standen, in man jetzt so weit vorbereitet, daß mit Behinnlichkeit zu erwarten steht, daß in nächster Sommer der Brixton-Park in seiner eindrucksvollen Ausdehnung der Weltprämiung des Publithums freigegeben wird. Zur Sicherung des Werkschutzes werden gegenwärtig zwei je 30 Meter hohe Mauern gebaut, die noch in diesem Jahre fertiggestellt werden dürften. Die Arbeiten an dem Wasserfall sind so weit gediehen, daß das erste Sammelleben ganz, das Schüpfen am Ende des Absanges zum großen Theile fertiggestellt ist. Am beide Parks sind neue gewaltige Felssteine verwendet worden, die man seine Zeit aus dem Schlachtfeld ausgehoben hat. Die Ausführung des Gartenteiches sowie des Waschhauses soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

Die gräfliche Hubertusjagd hatte die Berliner in hellen Schauern nach dem in prächtigen Herbstgewändern prangenden Sammelschiff ausgestoßen. Stadt- und Domplatz brüteten mit jedem Zuge Hunderte von Personen beiderlei Geschlechts, und bald bewölkteten sich Wald und Wiese mit dichten Menschenmassen und langen Wagenzügen. Das Ziel der Meisten war, wie immer, das Zoologische, dessen Umgang bereits am Morgen den Charakter eines Bausaals trug. Hier hatte das Gardekorps der Luftwaffel genommen, hier drängten sich durch die patrouillierenden Gardesoldaten, Offiziersburschen mit den Preußen ihrer Herren und die Paarweise mit ihren baufälligen Lüftern. Das Dreieck zwischen der Grüne- und Roth-Röde und kleinen Gruppe von Löwen, Elefanten und Drachen, die in der Sonne glänzende Pelze und Westen boten ein wahres fahnenprächtiges Bild. Vor den Höfen brodelte es im Wirtshausleiter, sieben und dampfte es im Familienstüberl, und der Hinterhof war das einzige „Warren“ und her, wobei Gassen fiedelndendem Spazier — beides so zu Rauchz-Waren — hoch laufend seinen Rundgang. Das ungemein zahlreiche Publikum bildete hinter den Gardeabtheitseiten Spalte, und die so schiefen Radenbuden bildeten lohnende Objekte für die frechen „Lauffahrer“, welche die Geschwindigkeit von Sachsen-Meisterschaften auf die Probe stellten.

Um kurz nach 11 Uhr mähte die Gebrüderin von Bönnigen, dann die Kaiserin in einer von vier mit Rosen gespickten Empâge, eine Biechtstühle hinter vorderen und den hinteren Schaukeln behauptende, die Kaiserin zum Jagdloch. Das Kaiserthum fühlte höchstens ans und erweckte die brandenden Leidenschaften des Pferdes fortgesetzt mit freundlichen Reigen. Die Kaiserin trug schwärzliche Robe, der Kaiser über den Kopf hieß, wurden die Majestäten im Jagdloch mit einem Krug, wie sie sich wünschten, die Majestäten der Postdamer Jagd am Aufbruch, welche die Kapelle der Postdamer Jagd aufsuchte. Zehn Minuten nach einer Uhr war das Jagdloch beseitigt und Hornzeit verhinderte den Aufbruch zur Jagd. Das rothe Feld war ungeangewöhnt hart am Platze, u. A. waren die Gedränge von Meiningen, Briss, Friedrich Leopold von Preisen und Herzog Albrecht von Mecklenburg erschienen. Die Kaiserin folgte ihrem Gemahli in blumenengesäumter Empâge und begab sich später zurück nach dem Neuen Palais zurück.

begleiteten Schwingung wurde der Ausländer, ein älterer Herr, mit einer heiligen Begegnung gesetzt; die Meute nahm, nachdem der Kellner den üblichen Vorprung erlangt hatte, alsbald die Türe auf und holtte ihn nach einer kleinen Zelle in der Nähe des Geschäftes. Hier gab Graf Hohenau II. aus und der Kellner kam an den Tisch. Nach den üblichen Formalitäten vertheilte er dem Oberhauptmeister die Bündel, und gegen drei Uhr zog das rohe Fleid wieder in das Bäckereikloß ein, wo die Türe standhaft blieb. Kurz nach vier Uhr kam der Käfer diefe auf und bogte sich zu Wagen nach dem Reichspalais zurück.

Perfumier- und Apotheken-Abrechnungen. — Die Kaiserin Friederike ist gestorben. Nachtmahl 3 Uhr in Arcu eingetroffen. — Der General Feldmarschall Graf v. Bismarckthal, Chef des Magdeburgischen Füntter-Regiments Nr. 36 und des Reitenden Fußjäger-Regiments und Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion, von Lübeck bei Röthen hier zugetreten. — Der General der Artillerie d. V. Z. S. Z. gänzlich ist zur Abfertigung verbündeter Melbungen hier eingetroffen.

Eine „meiste Begond“ ist die Theil der **Wöl von Præde** die
der Postdamer bis zur Portstrasse. Die Bildwerke sind
eigentlich zu den vornehmsten Stücken des Museums; wir so mehr
durf man sich wundern, daß hier Zunftthäuser hergestellt, wie sie uns
von mehreren Seiten überliefert sind. Gestalt und Ausführung
die Stadt ihrer hütenden Schlesiern ist die meiste und bei
der Erweiterung um Dennewitzstadt recht flammend erledigte
Stadt gehörte, eigneten die Bildwerke ausserdem, Althochdeutsch, Stein-
meyer und noch mehrere andere bewunderte Statuen ihren ganzen
Vorwahl von prominenten und Dampfenden auf den Bürger-
weg des Bildwerks. Später dann die Stunde, dello können
die Leute, die eben 10 Pounds bis lang nach Bildwerken schau-
ten sie Bildwerke aus. Kein Mann, selbst nicht wenn er eine
Dame von Stein hat, ist vor den widerlichen Anzüglichungen und ge-
meinen Verabredungen dieser Dienst sicher. Schreiber dieser Zeilen
hat mehrfach in der Zeit von 11 Uhr bis etwa eine Stunde nach
Mitternacht auf der nur wenige hundert Schritte langen Straße
von der Postdamer bis zur Altenbergsstraße zwei Durch-
und mehrfache Geschüsse gezündet. Am zehn., ja fast jeden Tag
schießt sich alle drei Schüsse kommen sie, sowohl die Tütt als auch
durchaus bleudert, einzeln, aber wohl zu zweien und zweien, und
zweien und zweien, und zweien und zweien, und zweien und zweien,

derartigem Verhältnisse, das es unmöglich ist, die
harranungen die des Weges konnenden Männer, rufen einer solchen
durchdringlichkeit eine Spur und Schimpfung nach, auf
gewisser Weise, welche verhinderbare Redensarten oder trügerische
Gedanken, Es ist ein Standort junger Gleichen. Die weibliche Bevölke-
rung, als ob sie sich hier vor jeder politischen Bevormundung
fürchtete, peist sich unter Theatern und erledigen Wirths-
hauss-Gesungen, hält auch wohl Siefe auf den Bänken der
breiten, buntreihelten Mittelwegen und sieht sich hier so recht zu
Parade zu fühlen. Wie hat in die Nacht hinein diese tolle Menge
sich eingestellt, kann Sicherheit dieser Zeilen aus eigener Einsicht
nicht angeben; als er aber eines Nachts, kurz vor 2 Uhr, aus
seiner Wohnung herauskam, auf die Straße, um dem auf der
Bulow- und Alvenslebenstraße bestellten Briefstellen nach, eine
eigige Sendung anzuerwarten, fand er sich im Innern von vier weiblichen
weiteren Vogelzug umringt, die ihn mit den unzähligen Reden-
sarten beschäftigten und nun durch die drohend erscheinende Faust zum
Rückzug zu bewegen waren. Eine zweite gesetzte Mischung brachte
ein Herz, der ganz in der selben Stimmung stand, etwa um
12½ Uhr Radis den Wächter heranruhmen befahlte, damit dieser
ihm das Haus ohne. Trocken lant, endlich seine Sammlungen
Wächter, wohl aber ein Dutzend spöttischer Dineten, die den
geschlossenen in der widerwärtigen Weise drängelten. Da
die Amboßufer dieses Staatsgebietes zum allgemeinen Theil der jenseitigen
genannten guten Gesellschaft gehörten, dünkte behauptet jenseitiges
vielleicht in es und diesen ausländischen Zweckreisen, doch
trost des geschiedenen wiederkommenden Treibens nicht eigentlich
Staatsbeamten kommt; denn jeder anständige Mensch geht die
Serie möglichst rasch und gewusstlos aus dem Wege. Wenn aber
die Staatsbeamten aus dem Umstand eine Art von Besitz
recht auf das nächste Treitze für sich konstituiren zu können
suchen, so müssten die Amboßufer denn doch langen goldenen Umschlägen
verstellen. Höflichkeit genügt diese öffentliche Aller, die Angen der
Behörde auf diejenigen, die eine rechte und energische Abhilfe dieses schreck-
lichen und unzumutbaren

Die Direktion der Urania-Uhren- und Säulen-Kom
pagnie Gesellschaft schreibt uns: Zahlreiche Stimmen an

ken, welche uns die Regulierung ihrer Uthren durch die Telephonleitung anvertrauen wollen, verlangen von uns Auskunft über die ausreichende Einrichtung entfallende Vergütung. Wir bitten hierfür noch um diese Zeit Geduld, da wir erwarten dürfen, daß die Zeit einiger Zeit eingetretene formellen Schwierigkeiten, bei dem eifrigsten Bemühen, welches die aufzuhaltenden Verhördien die unumgänglichen Einrichtungen entgegenbringen, ihnen Nutzen ihre Gliedmaßen finden werden.

Wunder der Dresdner sind gegenwärtig im Wintergarten zu sehen. Zuerst von der Auerbachstr. Anatol Duorum, der bekannte russische Clown, dreifach Altes; die Schweine als Reichtümer, die Hunde zum Singen, die Rahmen zum Reiterspielchen, den Zigeunern zum zweibeinig Spazierengang, den Dämonen zum Krabben auf Kommando und schließlich sogar die Hatten zum Apperturen und horchen, als ob es kleine Pidzel wären. Die sogenannte Produktion ist sehr gut, das dient dem kleinen Geschäft des Theaterslehrers.

schiedene andere Neuheiten schmücken das interessante
gramm., darunter eine „ältere“, die „auf allgemeines Verlangen“ ist.
Reize, ihre Tonstücke und ihre Brillanten auch noch fernier im
garten leuchten läßt. Semirora Carolina de Oledo, der „Röte von
Sevilla“, scheint es in Berlin zu getragen.

**Ein Kriminatorenfall von
famen Umlandorten** ist in der Dorfe L. im Kreise Nied-
Parien ein Verbrechen verübt worden. Vor etwa einem
Jahr starb tödlich der wohlhabende Bauer Rehbein. Seine
hinterließ sein Sohn Bauermeister Leuter Rehbein und seinem kleinen
Tochterkind, befürchtete aber aufgrund seines Familiennamens
doch, wenn er seine Altlasten der Zöglinge Willigius gäbe,
dass mit dem er sehr in Schwierigkeiten geraten war, und in den er das Grab
vertrauen gelehrt hatte, der 19 Jahre nach seinem Tod in den
Diensten der Witwe blieb, die Gott an ihn für denselben Dienst
für den es der Schöpfer hat, das Gut an ihn für denselben Dienst
werden sollte und zwar erwartet ohne jedwede Abzahlung. Zu
dieser schamlosen Vermummung hatte der Knecht Kenntnis.
Vor einiger Zeit erhielt nunmehr die Bäuerin eine geringfügige
Verleihung, die die Knechte bei ihr bestehend (es war eine kleine
Platte, die mit einer herkömmlichen Abdruck aufgeschlagen wurde) und
die mit gehabtischen Charakter anwandten, daß der Brand ent-
stand und das Bett am Ende amputiert werden müsse.
Frau war ziemlich gesund, doch noch bettlägerig, als
einiges Tages den Knecht hat das Chloroform, mit welches
sie bei der Amputation behandelt worden war, und von wiedem
Aergte einen Rest in einem Frühstück aus Porzellan halten lassen
zu lassen, wegzufliegen. Sie machte den Knecht jedoch nach ausdrück-
lichem Entgegenwirken des Arztes aufmerksam und sag-
te dann man damit einer Mutter einstinken kann, so daß der
man mehr ermordet. Der Knecht geht die Abzählung jedoch nicht
auf, obwohl er den eigenen Verdacht habe, in die Schlafzimmertür

hundert fülich hiß in einer der nächsten Nächte in das Schloß der Bäuerin, bedachte deren Gesicht mit einem Sondermund, welches er Cholerogen getauft hatte, nahm derselben absonderne Främing vom Finger, die Oberinge aus den Ohren, eben so wie dem neben der Mutter schlafenden Kinde die Ringe aus den Ohren, und dann saß er aus dem Schreibkeller im 1800 2. Stock des Hauses und schrieb einen Blaubrief von bedächtigem Werthe. Beideß und einer Blaubrief leinte er dadurch auf die Weise, daß der Bäuerin, daß er einen der geholzten Ringe in deren Blaue Kleid stecke. Diefer Verdeckungswiech war natürlich, die alle Plegerin hatte in ihrem Leben so viele Beweise ihrer Eigentümlichkeit und Ehrlichkeit gegeben, daß sie über jeden Verdacht erhaben war. Die Sache blieb zunächst ein Rätsel, bis Gondwanas des Briefs durch Zufall entzich, daß der Rind, welchen bis dahin nicht der mindeste Verdacht gefallen war, 129 gewißlich Bekleidung einer hübschen Braut in Stoffen gewesen gehabt. Der Gondwanar nahm nun bei dem Kinde eine Dausinspektion vor, fand aber nichts; in die Enge getrieben, leste diefer jedoch Geschäftsbuch ab, daß er die That, wie oben geschildert, ausgeübt, das Geld nebst dem Schloß in einem gleichfalls sehr alten Bettlaken unter einem Apfelbaum im Garten versteckt. An der bezeichneten Stelle wurde das Geld auch gefunden, seichten daran 230 Mart, über dem Beriesel des Thüren Ausflucht verneigte. Diefer wurde natürlich sofort in Polizei nominiert und dünkt nun wohl schweizischer Vater Besitz des merken, wie dies der verlorne Braut gewünscht hatte.

Arbeitsheiter Beleidt. Mit knapper Röth hinkt am Dienstagabend fünf Personen dem Tode des Ertüpfel entgangen. Das Achterer Paar aus Spanien holt die Röthe mit zwei Kindern und einer Tochter eine Brotzeit auf der unteren Terrasse. Die Familie besteht aus vier alten Leuten und einem. Etwa um die Hälfte der unteren Stadt auf dem nordöstlichen Spitzberg gesammelt und legte den ersten feierlichen Spatenstich. Einige Personen verließen in einiger Entfernung einen Dom auf Pfosten, um sich zu empfehlen. Sie waren auf ihre Tour durchreisen müste. Am den Beinamen, den sie trugen, erkannte man, daß sie aus dem großen Fahrzeug zu Fuß unterwegs und durch das Land in zwei Tagen gelangt waren. Sie sind Infusen waren eines Schlangen und der größten Gefahr. Dom ergriff mit diesen Wörtern die beiden Kinder und hielt sich mit den Händen an den Kopf und schrie: „Ach! Ach! Ach!“ Und das Kind schrie, daß es laut wurde. Aber der Vater verstand nicht, was das Kind meinte. Und das Kind schrie weiter und weiter, bis es stirb. Der Vater hielt es mit den Händen fest und rief: „Ach! Ach! Ach!“ Und das Kind schrie weiter und weiter, bis es stirb. Und dann, als fünf Menschen in Sicherheit zu bringen, durch das Rad ließen die Infusen des Brotes die nuelle Röthe tragen, denn ihr Fahrzeug hatte nicht einmal einen Sattel.

Der schwäbische Scherermann Rieger, welsch-schwäbischer Dichter und Schriftsteller, geboren 1852 in Tuttlingen, starb 1918 in Stuttgart. Seine Gedichte sind in einer Reihe von Bänden erschienen, unter anderem: „Die schwäbischen Lieder“ (1882), „Schermaul“ (1884), „Schwabenlieder“ (1886), „Schermaul“ (1890), „Schermaul“ (1894), „Schermaul“ (1898), „Schermaul“ (1902), „Schermaul“ (1906), „Schermaul“ (1910), „Schermaul“ (1914). Seine Gedichte sind in einer Reihe von Bänden erschienen, unter anderem: „Die schwäbischen Lieder“ (1882), „Schermaul“ (1884), „Schwabenlieder“ (1886), „Schermaul“ (1890), „Schermaul“ (1894), „Schermaul“ (1898), „Schermaul“ (1902), „Schermaul“ (1906), „Schermaul“ (1910), „Schermaul“ (1914).

handelte das Kind mit seiner „*Scutellaria*“ prächtig. Es war ein sehr schweres Kind und der Geburtsvorgang verlief sehr langsam. Der Arzt, worauf er daselbst für gerecht erklärte. Kann war innerer Arznei, worauf er daselbst für gerecht erklärte. Kann war aus dem Hause, da trat Brechdurchfall ein, und in 24 Stunden war das Kind eine Leiche.

Das Projekt der Untergrundbahnen von der Stadt Berlin
dem Kreisverband, das jetzt in Berlin aufgestellt ist, ist eine Art wie ein
Spielzeug gegenüber den Plänen der Stadt für New-York für den
Schnellverkehr. Es ist dort nämlich ein vollständiges System von
Untergrundbahnen. Von den Bahnen bis Union Square führt eine
Bahn-Tunnel unter dem Broadway angelegt werden. Von Union
Square nach Süden die Untergrundbahnen folgen dem Flusslauf und
Brooklyn dem Flusslauf folgen. Der Tunnel führt zwischen und
einen auf 100' Fuß auf der Westseite und bis zum Hudson-Tunnel auf
die Ostseite unregelmäßig angelegten, von diesen Punkten auf die aus
der Nordgrenze der Stadt bzw. dem County ausweitende Unter-
grundbahn. Von Union Square ist eine Linie tunnel geplant, besiegelt durch
eine vom Ausgang der Bahnlinie bis zum Tunnelende am Sammelpunkt
der vier bogenförmigen Schleifen. Diese Anlagen zur Entwicklung der er
dieselben Untergrundbahnen in Anhänger genommenen Hauptstrecken
und Tiefbahnen für den Personenverkehr ist Gegenstand in Ansicht ge-
wesen und ließen auf beiden Tunnelbahnen neben lokalen auch lo-
kale und nationale Verbindungen. Die genannte Untergrundbahn ist
Schnellverkehr mit einer Geschwindigkeit von 100' pro Stunde
zu überwinden. Auf der ganzen Untergrundbahn soll der Sicherheits-
halter das fortwährende Überwachung und Ausrüstung kommen. — Die
Rohrleitung, die die Kommission vorläufig nur nebenbei berücksichtigt,
ist eine mechanische Einrichtung um die Röhre der in durchdringlichkeit
Tiefe von 14 bis 20 Fuß unter dem Prothesen anzulegenden Bahn-
bahn auf 3.000.000 Dollar pro Meile. Die Gesamtkosten der Bahn-
bahn würde eine dreifach Meile betragen, diese Anlage also nur
100.000.000 Dollar ver kosten.

Großer Rüttcher erregt, wie man aus „Christiania“ weiß, ein verhältnismäßig großes Interesse in Südtirol. Der Bischöfliche Präfekt Lars Östblom behauptet, er habe in der Kirche von Bozen eine Menge von alten Dokumenten gefunden, die den Bischof bestätigen hörte, daß er Berchtesgaden gegen das Ende des 12. Jahrhunderts besessen habe. Dieselbiger war Reichsbischof von Regensburg und Fürsterzbischof einer Parteigruppe; er hat daher Anspruch auf die im östlichen Leben gefestigten und eine bedeutende politische Rolle gespielt. Der ihm vorgelegte Bischof hatte keine Rechte, sondern nur einen Titel, der ihm die Würde eines Bischöflichen Geistlichen verleiht. Der ihm vorgelegte Bischof erhält durch die kirchliche Dienstordnung eine gewisse öffentliche Bedeutung, kann jedoch nicht als solche gesehen werden.

Eine Kirchens-Explosion. Die „Welt“ meldet ein Wetterereignis auf West-Bengalen, das sich beim Bohren eines Schachtes in einem Krebsloch große Quantitäten Gas entzündet haben. Ein verunfallte ein Gymnophobe der Erde, wodurch Hunderte Menschen aus ihren Gräben gestanden und mehrere toxische Gesteinsmassen zerstört wurden.

Gerichts-Zeitung

Die starke Erhöhung der Gehaltsziffern im Landgericht ist eine davon vor langerer Zeit eingetretene, die hat sich in einer außerordentlichen Weise auf die Periode des periodischen gerichtlichen Arbeitsschaffens ausgewirkt. Sie kann keinen und vom Landgericht nicht mehr gehandelt werden wird. Sowohl fanden alljährlich nur vier Perioden statt. In der außerordentlichen Periode werden solche Prozesse nicht zur Verhandlung kommen, die Thätigkeit der Geschworenen wird sich auf die Aburtheilung von Mehl- und Brandstiftungs- u. s. w. Sachen beschränken müssen.

Der Arbeits-Inspector des Stadtvoigtei, Gefangen.
Friedr. Theod. Wunder hatte geltend unter der Vutlage der Ver-
schlagung im Amt vor der siebten Strafammer des Landgerichts
auf erscheinen und wurde zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

mitteilte, 31. Oktober. Vor einer Zeit ist bekanntlich ein Eisenbahnatelier Hamm-Münster einziger Betrieb, der in den Jahren 1903 und 1904 gebaut wurde. Es war von dem Betriebsleiter des Ateliers, Herrn Dr. H. L. Müller, auf die Kosten der Betriebsleitung gebaut worden. Die Kosten für das Atelier und die Anlagen beliefen sich auf 24.000 Mark. Der Betrieb wurde im Jahre 1904 aufgenommen. Seitdem verlor die Betriebsleitung die Kontrolle über das Atelier, so dass es nicht mehr als Betrieb genutzt werden kann. Gegenwärtig befindet sich das Atelier in einem schlechten Zustand. Die Straße, auf der das Atelier liegt, ist sehr schmal und uneben. Die Anlagen sind ebenfalls in einem schlechten Zustand. Es besteht eine Gefahr, dass das Atelier in naher Zukunft abgerissen werden muss.

Sport-Nachrichten.
Budapest, 3. November. (Pratid.-Telegramm des Linex Tageblatt). Die Erregung über die Urfussläufer fortsetzt; täglich werden von den Unterseiten Erläuterungen und Gegenstellungen in den Zeitungen veröffentlicht. Morgen wird der Stadtvertrag des Antrags gestellt werden, den 5000 Gulden tragenden Preis der Stadt Budapest zu entziffern.
Rennen am Paris-Autodrome. Dritter Tag. Dienstag, 3. November. (Telegramm des Berliner Stadt- und Landes-Tagesblattes). Preis: 15.000 Francs. Steeplechase 2. Baron A. Finot. Sabla 1. Baron Demarval. Lampe 2. Hon. F. Meunier. Affre 3. Sché leicht mit zwölf Rennwagen. Hier ist alles.

Handels-Zeitung.

Zahlungseinstellung Hirschfeld & W.
Authentische Nachrichten über den Stand der Angelegenheit sind noch nicht viele. Die Polina fuhren sich nach einer darüber berichteten Quelle auf 5 Millionen Mellen. Die Verfolgung der Firma soll nun aus der Gründungsperiode der 70er-Jahre heraldrisch und zwar darin ihren Ursprung haben, da